

Walter Russell und das universale Partnerprinzip

Dipl. biol. Dagmar Neubronner

Wer war Walter Russell? In Deutschland wird das beeindruckende Lebenswerk des „neuen Leonardo da Vinci“ allmählich bekannter. Dazu trägt neben seinen Büchern auch sein „Fernstudienkurs Kosmisches Bewusstsein“ bei. An der von Walter und Lao Russell gegründeten freien „University of Science and Philosophy“ wird dieser Kurs seit 1950 angeboten, die Russell-Expertin Dagmar Neubronner hat ihn auf Deutsch herausgegeben.

Es ging ihm wie vielen anderen außergewöhnlichen Menschen: Walter Russell wurde in sehr einfachen Verhältnissen geboren und musste bereits mit neun Jahren die Schule verlassen, um als Botenjunge für einen Lebensmittelladen Geld zu verdienen. Trotz oder gerade wegen dieser scheinbar widrigen Umstände entwickelte er seine vielfältigen Talente und wurde berühmt als Maler, Architekt, Bildhauer, Philosoph und „vielseitigster Mann Amerikas“. Daneben züchtete er Araberhengste, gewann noch mit 70 Jahren Preise im Eiskunstlauf und lebte ein vergnügtes Leben mit seiner kongenialen Frau Lao Russell. Walter Russell gehörte zu den Leuten, die aus allem ein Abenteuer und ein schöpferisches Spiel machen und selbst beim Rasenmähen noch kreative Muster erfinden.

In einer mystischen Entrückung erfuhr Russell Offenbarungen über die naturgesetzlichen Zusammenhänge unseres Universums.

Das von Russell daraufhin formulierte universale Partnerprinzip

entspricht der uralten Goldenen Regel. Formulierungen hierfür sind: Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus. Druck erzeugt Gegendruck. Was du nicht willst, was man dir tu, das füg' auch keinem andren zu. Ursache gleich Wirkung.

Zentrales Wirkprinzip unseres Universums ist dabei nach Russell ein universales Gleichgewicht, das immer bestehen bleibt und dazu führt, dass „lokale“ Unausgewogenheiten oder Ungerechtigkeiten früher oder später zwangsläufig ausgeglichen werden müssen. Dies ist eine Tatsache, die im Geldgeschäft heute nach Kräften zu ignorieren versucht wird. Doch je größer die Unausgewogenheit, umso gewaltsamer verläuft der Vorgang, mit dem eines Tages der Ausgleich wiederhergestellt wird. Diese Regel gilt aber nicht nur im Bereich der Wirtschaft. Es handelt sich um ein universal gültiges Gesetz, das auch in der Physik und Chemie, Astronomie, Biologie usw. „Rechtskraft“ besitzt:

In der Physik gilt zum Beispiel das simple Gesetz Einfallswinkel gleich Ausfallswinkel. In demselben Winkel, wie das Licht in den Spiegel hineinfällt, wird es zurückgeworfen – ohne Zins und Zinseszins. Die Vielfalt von Erscheinungen im Kaleidoskop unserer Welt ist also nichts anderes als die Auswirkung beständiger Spiegelung und Widerspiegelung. Die Vielfalt der Wirkungen täuscht – wie beim Kaleidoskop – hohe Komplexität vor, aber der ganzen Vielfalt liegt die genannte einfache Gesetzmäßigkeit zugrunde, die in der Physik ebenso

gilt wie im Bereich von Religion und Philosophie.

Diese Durchgängigkeit ist entscheidend, denn bis heute glauben viele Menschen, zwischen Naturwissenschaft und Spiritualität bestünde ein Gegensatz. So wie bei einer Maschine – oder analog dazu beim Herzschlag – der Kolbenstoß der Kompression genauso groß ist wie der ausdehnende Stoß, so muss das, was ein Mensch von anderen oder von der Natur erhält, stets durch das ausgeglichen werden, was er gibt.

Alle Bewegungen in der Natur erfolgen wirbelförmig, so Walter Russells Erkenntnis. Unsere gegenwärtige Technik beruht auf dem Prinzip des Kreises, der ein unvollständiger Spezialfall des Wirbels ist. Daher kann diese Technik nur umweltzerstörend wirken, denn sie vergisst das wichtigste am Wirbel, den Gegenwirbel, der den in der Natur allgegenwärtigen Ausgleich schafft.

Konsumwerbung wie Politiker suggerieren uns ständig, wir könnten mehr erhalten, als wir geben – wer das universal gültige Naturgesetz vom gleichwertigen rhythmischen Austausch zwischen polaren Partnern verstanden hat, kann darüber nur lachen. Jeder Versuch, schlechte Ware gegen gutes Geld einzutauschen, ist auf lange Sicht ebenso zum Scheitern verurteilt wie der Versuch, selbst reich und glücklich zu werden, indem wir anderen Menschen (durch Börsenspekulationen oder durch die derzeit so beliebten Schneeballsysteme) etwas wegnehmen, oder Freunde zu gewin-

nen, indem wir andere (zum Beispiel in einem „Befreiungskrieg“) feindlich behandeln.

Das Universum wertet nicht, sondern reagiert einfach wie ein Pendel – je größer der Ausschlag in die eine Richtung, desto größer der Ausschlag in die Gegenrichtung.

Nach dieser zentralen Einsicht warf der Künstler Russell erstmals einen Blick in die Lehrbücher der Physik und Chemie:

„... Die Wissenschaft, von der ich las, war so grauenhaft kompliziert, dass sie für normale Menschen ohne Spezialausbildung unverständlich war, während die Wissenschaft von Gottes Plan in der Natur, die ich weitergeben wollte, so einfach war, dass jeder durchschnittlich begabte Mensch sie ohne Schwierigkeiten nachvollziehen konnte.“ (Vorwort Fernstudienkurs)

Walter Russell unterzog sich also neben seinen erfolgreichen künstlerischen und geschäftlichen Tätigkeiten der mühseligen Aufgabe, seine grundlegenden Erkenntnisse so zu formulieren, dass sie sowohl für Laien als auch für Naturwissenschaftler nachvollziehbar wurden.

Russell und seine Frau konzipierten 1950 den Fernstudienkurs Kosmisches Bewusstsein. Sie wollten möglichst vielen Menschen die Gelegenheit geben, das Genie in sich zu entdecken und durch bewusste Anwendung der einfachen universalen Grundgesetze zu eigenverantwortlichen, freien Mit-Schöpfern des Göttlichen zu werden. Das Brisante an Russells Erkenntnissen über die grundlegenden Naturgesetze ist, dass sie für alle Bereiche unseres Lebens gelten: Sexualität, Atom-

aufbau, Galaxienbildung, Politik, Geschäftsleben, künstlerisches Schaffen, umweltharmonische Technik, Beziehungen – allem liegt das Universale Partnerprinzip zugrunde.

Seitdem haben viele Menschen diesen Kurs absolviert und bestätigen eine tiefgreifende Auswirkung auf ihr Leben. Zur Unterstützung bei der konkreten Umsetzung der gewonnenen Einsichten im eigenen Leben bietet die deutsche Russell-Expertin und Übersetzerin seiner Werke, Biologin und Therapeutin Dagmar Neubronner, daher Seminare zum Thema Kosmisches Bewusstsein an.

Infos: www.Genius-Verlag.de

E-Mail: info@walter-russell.org

Tel.: (0421) 62 63 989

Bernd Hercksen: „Vom Urpatriarchat zum globalen Crash?“

Rezension von Frank Bohner

Jede Fehlentwicklung hat einen Ursprung, eine falsche Weichenstellung, aus der alles Weitere folgt. Bernd Hercksen zufolge begann im Fall der Menschheitsgeschichte diese Fehlentwicklung mit dem Patriarchat, das die friedliche Epoche des Matriarchats beendet und sich auf dessen Kosten in den folgenden Jahrtausenden immer weiter ausbreitete.

Für Hercksen ist das Patriarchat eine Herrschaft auf der Grundlage von Habgier und rücksichtslosem Egoismus. Die Herrschaft der Väter wurde zur Herrschaft des Kapitals, dessen Verwertungsgetriebe alle Menschen und Naturgüter auspresst, bis am Schluss alles Leben zusammenbricht.



Das Ziel von Hercksens Buch ist es, mit Hilfe der Vergangenheit die Gegenwart zu erkennen, um den Weg in eine lebenswerte Zukunft zu finden. Der Autor verdichtet den riesigen Stoff der Menschheitsgeschichte auf 700 Seiten zu einer – auch aufgrund des zweispaltigen Satzes – gut lesbaren „großen Erzählung“ und entwirft im Nachwort die Vision einer postpatriarchalischen Bewegung. Freiwirtschaftlich orientierte Leser dürften sich unter anderem über die fehlende Unterscheidung zwischen Marktwirtschaft und Kapitalismus (S. 557) sowie Hercksens negative Beurteilung des Gewinnprinzips (S. 681) wundern. So gesehen ist Hercksens Buch keinesfalls ein „frei-

wirtschaftliches“ Werk. Auch wenn man nicht in allen Punkten mit Hercksen einverstanden sein muss und sich manches auch nicht so ohne weiteres unmittelbar überprüfen lässt: hochanregend ist Hercksens Buch auf jeden Fall.

Bernd Hercksen:

„Vom Urpatriarchat zum globalen Crash?“

Der Aufstieg einer verkehrten Welt und die Suche nach der richtigen.

Shaker Media Aachen 2010,
39 Euro. ISBN 978858-408-0